

SENSATION BLAU-WEISS

TRIUMPH IM KUIP



MDsport
Volkmar Laube



GRUSSWORT



Dr. Jörg Biastoch
Präsident des 1. FC Magdeburg e.V.

Liebe Leser, liebe Fans und Freunde des 1. FC Magdeburg,

Unser Traditionsverein 1. FC Magdeburg kann auf eine fast 60-jährige wechselvolle Geschichte zurückblicken.

Vor allem in den goldenen 1970er Jahren haben die Blau-Weißen ein Stück deutsche und europäische Fußballgeschichte mitgeschrieben. Noch heute denke ich mit großer Begeisterung an den April 1974 zurück, als ich als Zehnjähriger das erste Mal bei einem internationalen Spiel im altherwürdigen Ernst-Grube-Stadion dabei war. Im Halbfinalrückspiel des Europacups der Pokalsieger besiegten die Schützlinge von Cheftrainer Heinz Krügel vor 35.000 Zuschauern Sporting Lissabon mit 2:1 und zogen ins Endspiel ein. Am 8. Mai 1974 gelang den Spielern um Kapitän Manfred Zapf mit dem 2:0 Finalsieg gegen den Favoriten AC Mailand im Rotterdamer Kuip die große Sensation. Die Blau-Weißen „Helden von Rotterdam“ gewannen als einzige Fußballmannschaft der DDR einen Europapokalwettbewerb.

Den bevorstehenden 50. Jahrestag dieses außergewöhnlichen Erfolges nehmen wir, die

Gremien des Vereins, gemeinsam mit der aktiven Fanszene, unseren Wirtschaftspartnern und der Landeshauptstadt Magdeburg zum Anlass, die Protagonisten auf vielfältige Weise zu würdigen. Sensation Blau-Weiß erinnert an die „74er“, wie die Europacupsieger seither genannt werden, liefert Momentaufnahmen und Geschichten rund um den 1. FC Magdeburg.

Mit Vorfreude sehe ich unserer Ausstellung „Magdeburg international – 50 Jahre Europapokal“ entgegen, die mit großer Unterstützung unserer Fans, früherer Spieler, Trainer, Funktionäre und Sympathisanten im Entstehen ist.

Die Jubiläumssaison zeigt auf eindrucksvolle Weise, welchen Stellenwert unser Club in Magdeburg und weit über die Stadtgrenzen hinaus hat. Gemeinsam stellen wir uns den Herausforderungen der Zukunft, entwickeln die Infrastruktur für die Profis und das Nachwuchsleistungszentrum weiter, um uns im deutschen Profifußball dauerhaft zu etablieren.

MEIN 1. FC MAGDEBURG – EINMAL-IMMER

AUS DEM INHALT

Editorial – Volkmar Laube, Autor und Verleger	3
Grußwort – Dr. Jörg Biastoch, Präsident des 1. FC Magdeburg e.V.	5
Im Gespräch – Manfred Zapf, Kapitän des 1. FC Magdeburg 1968–1979	7
Aus der Elbestadt nach Europa	11
FDGB-Pokalsieg 1973 – die Eintrittskarte für den EC II	14
Der Europacup der Pokalsieger 1973/74	16
Siegeszug durch Europa – Der Weg des 1. FC Magdeburg bis ins Finale des Europacups der Pokalsieger	19
NAC Breda	20
Banik Ostrava	24
Beroe Stara Zagora	28
Sporting Lissabon	32
Triumph im Rotterdamer KUIP – der 1. FC Magdeburg holt den Europacup der Pokalsieger	37
Presse vor dem Finale – Stimmen von Spielern und Trainern	38
„Stadion Nieuws“ – Aus dem Programmheft zitiert	40
1. FC Magdeburg – Saison 1973/74	42
AC Mailand – Saison 1973/74	42
Berichte rund um das Finale und Statistik	43
Momentaufnahmen vom Finale im Europapokal der Pokalsieger 1974	48
Im Porträt – die Blau-Weißen Helden von Rotterdam	63
Das Finale im Spiegel der Presse und Stimmen zum Spiel	94
Blau-Weiße Helden im Bademantel	96
Sagenhaftes Fischbankett von Noordwijk	97
Das unrühmliche Verhalten des DFV-Generalsekretärs	
Magdeburg empfängt seine Europacup-Helden	98
Die 74er – Ehre, wem Ehre gebührt	100
Die Erben der 74er	104
Impressum	112

1965 wurden die Sektionen Fußball aus dem SC Magdeburg und der BSG Motor Mitte Magdeburg ausgegliedert und der 1. Fußball Club Magdeburg wurde am 21. Dezember 1965 als erster von insgesamt neun Fußballclubs der DDR gegründet. Mit der Club-Gründung begann eine Erfolgsgeschichte, die im DDR-Clubfußball einmalig war. Aber zunächst mussten die Blau-Weißen und ihre Anhänger einen Rückschlag hinnehmen. Anders als bei ihren erfolgreichen Auftritten im Europacup der Pokalsieger erging es ihnen in der DDR-Oberliga. Der 1. FC Magdeburg holte in der 2. Halbserie 1965/66 lediglich 10 Punkte und stieg aus der höchsten Spielklasse ab. Acht Monate nach der Clubgründung gab es für die Blau-Weißen im August 1966 in der Nordstaffel der DDR-Liga mit Heinz Krügel als neuem

Trainer einen Neuanfang. Der Planitzer konnte zu diesem Zeitpunkt bereits auf fünfzehn erfolgreiche Jahre als Fußball-Lehrer zurückblicken. Als Heinz Krügel im Sommer 1965 dem Ruf des 1. FC Magdeburg folgte, war das erklärte Ziel der sofortige Wiederaufstieg. Damals ahnte noch niemand, dass damit ein goldenes Jahrzehnt eingeleitet wurde.

1967 führte er die Blau-Weißen auf Anhieb zurück in die DDR-Oberliga. Der Aufsteiger startete verheißungsvoll in die Oberliga-Saison und beeindruckte vor allem durch seine offensive Spielweise. Der 3. Platz in der Endabrechnung, die erste DDR-Meisterschaftsmedaille für den Magdeburger Fußball und zugleich die bis dahin beste Bilanz eines Aufsteigers in der DDR-Oberliga waren der verdiente Lohn.

Der sofortige Wiederaufstieg war vollbracht. Nach dem 1:1 Unentschieden im letzten Punktspiel gegen Post Neubrandenburg trugen die Clubspieler Meistertrainer Heinz Krügel auf ihren Schultern.



FDGB-POKALSIEG 1973 – DIE EINTRITTSKARTE FÜR DEN EC II

01.05.1973 | Paul-Greifzu-Stadion Dessau

1. FC Magdeburg – 1. FC Lokomotive Leipzig



3:2
(1:1)



1. FC Magdeburg (blau-weiß)

Ulrich Schulze, Manfred Zapf, Detlef Enge, Klaus Decker, Jürgen Achtel, Wolfgang Seguin, Axel Tyll, Jürgen Pommerenke, Wolfgang Abraham (ab 75. Min. Hans-Jürgen Hermann), Jürgen Sparwasser, Siegmund Mewes

Trainer: Heinz Krügel

1. FC Lokomotive Leipzig (gelb-blau)

Werner Friese, Manfred Geisler, Gunter Sekora, Wilfried Göbner, Joachim Fritsche, Wolfgang Altmann, Lutz Moldt, Eberhard Köditz, Hans-Bert Matoul, Henning Frenzel, Manfred Kupfer (ab 72. Min. Hans-Jörg Naumann)

Trainer: Horst Scherbaum

Schiedsrichter:

Wolfgang Riedel (Berlin)

Zuschauer:

30.000

Tore:

0:1 Frenzel [5.]

1:1 Zapf [19.]

2:1 Sparwasser [49.]

2:2 Altmann [73.]

3:2 Sparwasser [86.]





Sporting-Torhüter Vitor Damas kann mit einer Faustabwehr klären. Detlef Raugust verfolgte die Szene.

Nachdem die Magdeburger im Hexenkessel von Lissabon gegen den Favoriten ein Unentschieden erkämpften, hatten sie es vor heimischer Kulisse selbst in der Hand, die Sensation zu schaffen und als erste DDR-Clubmannschaft in ein Europacup-Finale einzuziehen.

Am 53. Geburtstag des Cheftrainers Heinz Krügel kamen 35.000 Zuschauer ins Magdeburger Ernst-Grube-Stadion und gaben den Blau-Weißen lautstarke Rückendeckung.

In ihrem 25. Europacup-Spiel suchten die Elbestädter die schnelle Entscheidung und hatten das Glück des Tüchtigen auf ihrer Seite. Bereits nach neun Minuten erzielte Jürgen Pommerenke den Führungstreffer.

Offensichtlich waren die Portugiesen vom frühen Rückstand geschockt, denn von ihren Angreifern ging kaum Gefahr für das Tor von Ulrich Schulze aus. Jürgen Sparwasser sorgte in der 70. Minute mit seinem Treffer zum 2:0 für die Vorentscheidung. Eine der wenigen Chancen der Gäste nutzte Marinho in der 78. Minute zum Anschlusstreffer. Die Portugiesen drängten auf den Ausgleich, aber der Finaleinzug war den Blau-Weißen nicht mehr zu nehmen.

Der Jubel der Magdeburger Fans war grenzenlos. „Wir fahr’n nach Rotterdam“ hallte es durch das Stadionrund. Heinz Krügels Prophezeiung, dass seine Mannschaft nach dem Auftakt im Rotterdammer Kuip dort nochmals spielen wird, wurde war.



Einige der wenigen nach Rotterdam gereisten AC Mailand Fans sorgten vor dem Spiel für Stimmung.

In der zweiten Spielhälfte bestimmten die Magdeburger eindeutig die Szenerie. Wolfgang Seguin sorgte mit seinem Treffer zum 2:0 in der 74. Minute für die endgültige Entscheidung.

Die demoralisierten Italiener hatten der jugendlichen Frische und dem modernen temporeichen Offensivspiel der Krügel Elf, gepaart mit guter Technik und hoher athletischer Bereitschaft, nichts mehr entgegenzusetzen. Als Referee van Gemert um 22.15 Uhr das Spiel abpiff, knallten in vielen ostdeutschen Haushalten, wo die Partie im DDR-Fernsehen live verfolgt wurde, die Sektkorken. Es war vollbracht.

Die Pokalhelden drehten im Kuip eine Ehrenrunde und machten sich nach dem Siegerfoto schnell auf den Weg ins Nordseebad Noordwijk, wo sie vor dem Finale im Palace-Hotel ihr Quartier aufgeschlagen hatten. Viel Zeit zum Feiern blieb nicht, denn für die Auswahlspieler stand die Vorbereitung auf die WM auf dem Programm.

Die routinierte Mailänder Profitruppe mit Individu-

alisten internationaler Extraklasse wurde von den „Nobodys“ aus der Magdeburger Börde, einem Team mit einem Durchschnittsalter von knapp 24 Jahren, vom europäischen Fußballthron gestoßen. Das System der Konzentration der besten Spieler beim Magdeburger Fußballclub hatte sich als Erfolgsmodell bewiesen. Die Europacupsieger von 1974 begannen fast ausnahmslos bei Betriebs-sportgemeinschaften im damaligen Bezirk Magdeburg mit dem Fußballsport: Ulrich Schulze (Darlingerode), Jürgen Pommerenke (Traktor Wegeleben), Detlef Raugust und Jürgen Sparwasser (Halberstadt), Detlef Enge (Schwanebeck), Martin Hoffmann (Gommern), Axel Tyll (Motor Mitte Magdeburg), Wolfgang Abraham (Osterburg), Helmut Gaube (Niederndodeleben), Siegmund Mewes (BSG Rotation Magdeburg), Jörg Ohm (Haldensleben), Hans-Jürgen Hermann (Kläden), Klaus Decker (Diesdorf/Altmark), Bernd Dorendorf (Stendal), Jürgen Achtel (SG Einheit Magdeburg), Hans-Werner Heine (BSG Motor Wernigerode).



Als der umsichtige niederländische Schiedsrichter Arie van Gemert um 22.15 Uhr die Partie abpiff, kannte der Jubel der Magdeburger keine Grenzen.





Jürgen Pommerenke

Geburtsjahr: 1953
Geburtsort: Wegeleben
Vereine: 1961-1967 BSG Traktor Wegeleben
1967-1985 1.FC Magdeburg

Pflichtspiele für den 1. FCM - 1. Herren: 406
Tore für den 1. FCM - 1. Herren: 113

Länderspiele / Tore:

DDR A-Auswahl	57 / 3
DDR Olympiaauswahl	9 / 2
DDR B-Auswahl	1 / 1
DDR U23	16 / 5
DDR U21	2 / 1
DDR U18	44 / 13

Internationale Erfolge:

3. Platz Olympische Spiele 1972
6. Platz Fußball Weltmeisterschaft 1974
Europapokal-Gewinner der Pokalsieger 1974
1. Platz Uefa-Junioren-Turnier 1970
2. Platz Uefa-Junioren-Turnier 1969
3. Platz Uefa-Junioren-Turnier 1971

Nationale Erfolge:

DDR-Meister 1972, 1974, 1975
FDGB-Pokalsieger 1973, 1978, 1979, 1983
DDR-Fußballer des Jahres 1975

Trainerstationen:

1. FC Magdeburg 1. Herren und Nachwuchs,
Fußballverband Sachsen-Anhalt



MAGDEBURG EMPFÄNGT SEINE EUROPACUP-HELDEN

Die Nachricht vom Empfang der Europacup-Sieger verbreitete sich in der Elbestadt wie ein Lauffeuer. Tausende Fußballanhänger bereiteten am Nachmittag des 9. Mai 1974 den Helden von Rotterdam einen begeisterten Empfang. Auf einem eilig zu einer Tribüne umgewandelten LKW vor dem Rathaus auf dem Alten Markt streckten die Spieler um Kapitän Manfred Zapf und Torhüter Ulrich Schulze unter dem Jubel der Massen den Europapokal immer wieder in die Höhe, während die Menschenmenge skandierte „So ein Tag, so wunderschön wie heute ...“.



DIE ERBEN DER 74er



In der 2. Runde des UEFA-Cups 1977/78 besiegte der 1. FC Magdeburg, in der als „Regenschlacht von Schalke“ in die EC-Geschichte eingegangenen Partie, den FC Schalke 04 vor der Rekordkulisse von 70.000 Zuschauern im Parkstadion Gelsenkirchen mit 3:1. Da war der DDR-Rekordnationalspieler Joachim Streich, der 1975 von Rostock in die Elbestadt kam, bereits dabei. Ebenso im UEFA-Cup 1981/82, als die Blau-Weißen gegen Borussia Mönchengladbach nach einem 3:1 Heimsieg auf dem Bökelberg 0:2 unterlagen und aufgrund der Auswärtstorregel aus dem Wettbewerb unglücklich ausschieden.





Gekommen um zu bleiben

Für den Meister der 3. Liga 2021/2022 war das Motto in der 2. Bundesliga „Gekommen um zu bleiben“. Im zweiten Anlauf, nach 2018/2019, wurde der Klassenerhalt vorzeitig gesichert. Der 11. Platz in der Saison 2022/23 war aller Ehren wert. Für den 1. FC Magdeburg gilt es nun, sich in der 2. Bundesliga dauerhaft zu etablieren und sicher sorgen sie in der Zukunft für neue Blau-Weiße Sensationen.

